



Liebe Leserinnen und Leser,

«Leben und Glauben» im neuen Kleid? Wenn man diese Seite betrachtet, möchte man es glauben. Aber lassen Sie mich Ihnen erzählen, wie es dazu gekommen ist. Die Geschichte beginnt mit einer Druckmaschine, die ehrwürdige dreißig und mehr Jahre gedient hat und unbedingt durch eine neue ersetzt werden muß, will man nicht riskieren, daß Sie eines schönen Tages kein «Leben-und-Glauben»-Heft im Briefkasten haben, weil die alte Maschine ihren Lauf beendet hat. Und wenn man etwas Neues kauft, plant man die Zukunft mit ein. Unsere neue Druckmaschine ist hochmodern und steckt voller technischer Raffinessen, sie druckt schneller, wir können mehr Seiten und mehr Farben bringen. Da Papier, Farbe und farbige Seiten aber sehr teuer sind, dürfen wir die Möglichkeiten, die uns jetzt gegeben sind, gar nicht auf einmal ausschöpfen, aber sie sind eine Reserve für die Zukunft, und wir werden alles daran setzen, sie nach und nach zu realisieren. Als Gegenleistung für die letzte Preiserhöhung bieten wir Ihnen ab heute vier Seiten Mehrumfang und hoffen, mit einer erweiterten Aktuellen Sparte, einem Hinweis auf interessante Tagungen, Kurse und Veranstaltungen, mehr Platz für Reportagen und einer ständigen Seite für die Jungen vielleicht gerade das zu bringen, was Ihnen bisher noch fehlte. Bei der Umstellung hat mein Brief an Sie einen festen und, wie ich finde, sehr schönen Platz bekommen. Das glänzende Papier, das wir früher nur für die farbige Beilage und das Titelbild verwendeten, wird aus drucktechnischen Gründen jetzt fürs ganze Heft gebraucht. Sonst bleibt alles beim alten, vor allem unsere innere Linie. «Leben und Glauben» hat sozusagen nur einen neuen Frühlingshut aufgesetzt, der Mai ist dafür doch die rechte Zeit. Und zu dieser Nummer: Ein Foto vom roten Felsen Helgoland begeisterte uns so sehr, daß wir grad noch ein wenig mehr im Norden Umschau hielten. Möglicherweise wird das zu einem Ferientip für Sie. Lohnend wäre die Waterkant auf alle Fälle. Künstlern nachzuspüren ist allemal ein spannendes Unterfangen. Ob man von ihrer Kunst spontan überzeugt ist oder nicht, man spürt, daß da ein Auftrag ergangen ist, der erfüllt sein will. Heute stellen wir Ihnen Frau Saegesser vor, die Frau, die Eisenplastiken schweißt und aus Plexiglas traumhaft anmutende Gebilde herstellt.

Alles Gute und mit den herzlichsten Grüßen Ihre

Gerda Stöni

Aus dem Inhalt

Seite 5

Leitartikel

Hugo Sonderegger
Pfarrer am Grossmünster Zürich

Seite 6/7

Blick auf die Gassen

Pfr. Eduard Burri

Seite 8/9

Ein Wort für jeden Tag

Pfr. Hans Schaub

Seite 10

Hansestadt Lübeck

einstige Königin der Ostsee

Seite 13

Bizarrer, roter Fels in der Nordsee
Helgoland

Seite 14

Fischzug mit der Kamera
Auf Hochseefischfang vor Westgrönland

Seite 22

Kunstwerke aus Eisen und Plexiglas

Atelierbesuch bei der Berner
Bildhauerin Marguerite Saegesser

Seite 24

Hans Weigel
Lern dieses Volk der Hirten kennen...

Seite 34 ff.

Modeteil

Seite 38/39

Schallplatten

...» sieht
s auf der

n Grund
t weißen
t Schöß-
tentypen,
elche die
ngt. Da
das Bild
Gelassen-
nd unbe-
strahlen-
z rechts,
rn neben
les Rot
Wie die
alen liegt
d dump-
des. Viel
chen die

on gebo-
künstleri-
Ecole des
Ecole des
en Stadt.
lienreisen
erdam.

25. Ok-
- ist in
in Sion
geplant,
uch über
onen sei-
ir Inter-
lagen bei
eury 12,

Vorrat, im
ag und auf
cm aufge-
mer, zum
Stück, bei
Glauben»,
; ebenfalls
, mit vier
ns Ausland
ahmenver-
utschland
g u. Porto